

Dieses Geld hilft den Ärmsten der Armen

Die SAP unterstützt seit Jahren „Habitat for Humanity“ – Jetzt wurde das Unternehmen von der Spendenorganisation ausgezeichnet

Von Armin Rößler

Walldorf. Für Schauspielerin Alexandra Neldel – jüngst als „Die Wanderhure“ zu sehen – war es ein Erlebnis, das sie nicht so schnell vergessen wird: „Ich habe ein Haus in Nepal gebaut. Darauf bin ich unheimlich stolz.“ Gestern war Alexandra Neldel beim Software-Unternehmen SAP in Walldorf zu Gast und berichtete von ihren Erfahrungen als Botschafterin von „Habitat for Humanity“.

Dafür gab es einen doppelten Anlass: Die Spendenorganisation zeichnete die SAP als „Unternehmenspartner des Jahres 2010“ aus. Und SAP-Finanzvorstand Dr. Werner Brandt konnte „Habitat for Humanity“ eine Spende in Höhe von 50 000 Euro überreichen, die in Japan verwendet werden soll.

„Jeder Mensch hat das Recht auf ein Dach über dem Kopf“, lautet der Slogan, der die Arbeit von „Habitat for Humanity“ gut beschreibt. In über 90 Ländern baut man mit der Hilfe von Spenden Un-

terkünfte für arme Familien und organisiert den Wiederaufbau in Katastrophengebieten. Gemeinsam mit Freiwilligen wie Alexandra Neldel wurden seit 1976 über 400 000 Häuser gebaut und damit rund zwei Millionen Menschen geholfen.

Manuela Kikillus, Geschäftsführerin von „Habitat for Humanity“ Deutsch-

land, bedankte sich bei der Feierstunde in Walldorf „von Herzen für die Unterstützung“ durch die SAP. Das Unternehmen setze einen klaren Schwerpunkt auf die Katastrophenhilfe. Mit über 200 000 Euro aus dem „SAP Solidarity Fund“ seien seit 2008 Bauprojekte in Pakistan, Mosambik, Tadschikistan, China, Chile und

Haiti realisiert worden. „Es sind immer wieder die Ärmsten der Armen, die von Katastrophen am schwersten getroffen werden“, sagte Manuela Kikillus.

Ihnen helfe man ab der Phase der Aufräumarbeiten bis hin zum Bau von Häusern, wolle aber künftig auch die Katastrophenvorsorge noch stärker ausbauen.



Schauspielerin Alexandra Neldel (l.) und Manuela Kikillus, Geschäftsführerin von „Habitat for Humanity“ Deutschland, überreichten an SAP-Finanzvorstand Dr. Werner Brandt die Auszeichnung „Unternehmenspartner des Jahres“. Foto: Pfeifer

Als globales Unternehmen, so Vorstandsmitglied Dr. Werner Brandt, wolle die SAP überall dort „verantwortlich handeln“, wo sie mit ihren Niederlassungen vertreten ist. Deshalb sei man nicht nur in der Metropolregion Rhein-Neckar (wie mit dem Förderprogramm „Regionales Engagement“) aktiv, sondern fühle sich auch zum Engagement in den jeweiligen Ländern verpflichtet.

Mit dem „SAP Solidarity Fund“ wurde unter dem Eindruck der Ereignisse des 11. September 2001 von Mitarbeitern ein Verein gegründet, der „unbürokratisch und schnell denen helfen kann, die unverschuldet in Not“ geraten sind, so Dr. Brandt. Seither habe man weltweit mit rund einer Million Euro Hilfsprojekte unterstützt. In „Habitat for Humanity“ habe man einen Partner gefunden, „dem wir vertrauen können“.

Die Naturkatastrophe in Japan „lässt niemanden unberührt“, sagte Dr. Brandt. Um die Solidarität, auch mit den über 1000 SAP-Kollegen dort

unmittelbar zum Ausdruck zu bringen, habe man sich zur Spende der 50 000 Euro entschieden. Wie das Geld konkret eingesetzt werden kann, steht allerdings noch nicht fest. „Wir haben noch kein grünes Licht von der japanischen Regierung“, sagte Manuela Kikillus. „Aber wir werden uns an den Arbeiten beteiligen.“